

ANA GUGLIELMUCCI

Das ehemalige geheime Haft-, Folter- und Vernichtungslager *El Olimpo*¹

El Olimpo war eines der in der Stadt Buenos Aires während der letzten Militärdiktatur (1976–1983) eingerichteten geheimen Haftzentren.² Nach Aussagen von Überlebenden wurde das Lager vom 16. August 1978 bis Ende Januar 1979 auf einem in der Straße *Ramón Falcón* zwischen *Lacarra* und *Olivera* im Stadtviertel *Floresta* gelegenen Gelände betrieben. Das Gebäude gehörte seit 1976 der Abteilung für Kraftfahrzeuge der argentinischen Bundespolizei. Zu den dort Inhaftierten gehörten auch Personen, die aus anderen in der Stadt oder der Provinz Buenos Aires gelegenen geheimen Haftzentren kamen, und zwar überwiegend aus den Zentren *Club Atlético* und *Banco*. Ein Teil der Einrichtung des Lagers *El Olimpo* – u. a. die Türen der Haftzellen – stammte noch von der Ausstattung des Haftzentrums *Club Atlético*, das Ende der 1970er-Jahre abgerissen wurde, als die Autobahn *25 de Mayo* gebaut wurde.

- 1 Die HerausgeberInnen sind der Ansicht, dass der Begriff „Vernichtungslager“ nur im Hinblick auf die nationalsozialistische Mordmaschinerie verwendet werden sollte. Sie sprechen daher im argentinischen Kontext von „geheimen Haft- oder Gefangenenlagern“. Einige argentinische AutorInnen sehen dies jedoch anders, sie verwenden bewusst auch im argentinischen Kontext den Begriff „Vernichtungslager“ (*centros de exterminio*). Aus Respekt vor ihnen erfolgte daher auch eine entsprechende Übersetzung des Begriffs ins Deutsche.
- 2 Die Autorin schreibt im Namen der „Arbeits- und Konsensgruppe für die Wiedergewinnung der Erinnerung des ehemaligen Haft-, Folter- und Vernichtungszentrums *El Olimpo*“.



Das Gebäude El Olimpo heute

© Ana Guglielmucci

Nach den bisher gemachten Zeugenaussagen kam die erste Gruppe der in diesem Haftzentrum untergebrachten Verschwundenen aus dem Lager *Banco*. Meist wurden die entführten Personen mit verbundenen Augen und gefesselten Händen und Füßen in Pkws oder Lastern des Heeres ins Zentrum *El Olimpo* gebracht. Kamen sie aus einem anderen geheimen Haftzentrum, so behielten sie die ihnen dort von den Wachmannschaften zugewiesenen Buchstaben und Nummern. Handelte es sich um „neue Entführte“, so bekamen sie bei Ankunft im Zentrum einen Buchstaben und eine Nummer zugewiesen. Zusammen mit der systematischen Anwendung von Folter als Verhörmethode gehörte diese Praxis zu den ersten Methoden, die u. a. mit dem Ziel eingeführt wurden, die in Haft verschwundenen Personen ihrer Identität zu berauben.

Das geheime Haftzentrum *El Olimpo* bestand aus zwei gegenüberliegenden Zellenbereichen, zwischen denen ein Hof lag. Einer dieser Bereiche umfasste vier Zellenreihen, die jeweils aus zehn Zellen bestanden und die durch einen

Gang getrennt waren. Jede Reihe verfügte über zwei Latrinen. Von einem der Gänge gingen die Duschen und der Waschraum ab. Der zweite Bereich – auch Einzelhaftbereich genannt – bestand aus fünf Zellen und einem auch *Quirófano* („OP-Saal“) genannten Folterraum. In einem weiteren Trakt befanden sich Küche, Internierungssaal, Krankenstation, Foto- und Drucklabor, Kapelle, weitere Folterräume, „Besprechungsraum und Nachrichtendienst“ sowie die Büros des Wachpersonals und der selbsternannten *Grupos de Tareas* (GT) oder „Einsatzkräfte“. In diesem Haftzentrum konnten rund 150 Häftlinge gleichzeitig untergebracht werden. In der Zeit, in der das Zentrum betrieben wurde, sind nach Angaben von Überlebenden ca. 500 Personen interniert gewesen. Die hier stationierten Einsatzkräfte setzten sich aus Mitgliedern der argentinischen Bundespolizei und der Polizei der Provinz Buenos Aires sowie aus Angehörigen des Heeres, des Strafvollzuges und des Grenzschutzes zusammen. Sie waren der „Nachrichtenabteilung 601 des Heeres“ unterstellt, hatten ihre Basis in den geheimen Haftzentren *Club Atlético* und *Banco* und operierten in Verbindung mit anderen Haftzentren, darunter auch der Mechanikerschule der Marine (ESMA; *Escuela Mecánica de la Armada*).

Einrichtung einer Erinnerungsstätte im Haftzentrum *El Olimpo*

In Argentinien konnten die Orte, die als geheime Haftzentren gedient hatten, mithilfe der Aussagen der Überlebenden vor der Nationalen Kommission für die Aufklärung des Schicksals der Verschwundenen (CONADEP; *Comisión Nacional de la Desaparición de Personas*) 1984 und weiteren nationalen und internationalen Menschenrechtsorganisationen sowie verschiedenen Gerichtsinstanzen ermittelt werden. Dazu gehören auch die Aussagen im Strafverfahren gegen die Militärjuntas (1985), in den „Wahrheitsprozessen“ (1995), in den im Ausland wegen des Verschwindens ausländischer Bürger in Argentinien angestregten Verfahren und anderen Gerichtsinstanzen, vor denen weiterhin Verfahren anhängig sind.

Die Identifizierung dieser Orte steht in engem Zusammenhang mit der Suche nach Wahrheit und Gerechtigkeit für die von Staats wegen begangenen Verbrechen während der jüngsten Militärdiktatur und ist vor allem von Mitgliedern der Zivilgesellschaft vorangetrieben worden. Nachdem aufgrund der Verabschiedung des Schlusspunktgesetzes (*Ley de Punto Final*) und des Befehlsgesetzes (*Ley de Obediencia Debida*) sowie der Begnadigung



Demonstrationen für die Einrichtung eines Erinnerungsortes vor dem Gebäude El Olimpo im Jahr 2005

© Ana Guglielmucci

der obersten Befehlshaber der Streitkräfte und der *Guerilla*-Organisationen keine Gerichtsverfahren mehr stattfanden, erlangte die Forderung nach „Wachhalten der Erinnerung“ als Mittel der Anprangerung und Mobilisierung im Zusammenhang mit den Prozessen und Folgen der begangenen Verbrechen besondere Bedeutung. Diese von der Gesellschaft ausgehende Benennung der begangenen Verbrechen äußerte sich in Argentinien in der Gründung zahlreicher Organisationen zur Bekämpfung der Straffreiheit und zur Förderung der Menschenrechte. Einige dieser Organisationen erlangten internationalen Rang. Zu nennen sind die Organisation der Mütter der Verschwundenen, *Madres de Plaza de Mayo*, und die der Großmütter, *Abuelas de Plaza de Mayo* sowie die Bürgerrechtsorganisation *Servicio de Paz y Justicia*, die Vereinigung der Kinder von Verschwundenen *Hijos por la Identidad y la Justicia Contra el Olvido y el Silencio*, die Vereinigung der Angehörigen politisch Inhaftierter und Verschwundener *Familiares de Desaparecidos y Detenidos por razones políticas*,

die Ökumenische Bewegung *Movimiento Ecu  nico por los Derechos Humanos*, der argentinische Verband der Menschenrechte *Liga Argentina por los Derechos del Hombre*, die *Asamblea Permanente por los Derechos Humanos*, die Vereinigung ehemaliger in Haft Verschwundener *Asociaci  n de ex Detenidos Desaparecidos*, der *Centro de Estudios Legales y Sociales*, die Stiftung *Fundaci  n Memoria Hist  rica* usw.

Die Initiative, auf dem Gelände des ehemaligen Haftzentrums „El Olimpo“ einen Ort des Gedenkens einzurichten, stammt von einer Gruppe   berlebender und verschiedenen Menschenrechtsorganisationen und politisch organisierten Bürgern. Erste Schritte zur Räumung des Geländes durch die argentinische Bundespolizei gehen dabei auf das Jahr 1996 zurück. Aber erst am 4. Oktober 2004 kam es zur Unterzeichnung einer Vereinbarung zwischen dem damaligen Staatspräsidenten N  stor Kirchner und dem damaligen Regierungschef der Stadt Buenos Aires, An  bal Ibarra, mit der das Bundesinnenministerium das Gelände an die Stadt Buenos Aires übertrug, und zwar mit dem Ziel, eine „Stätte des Gedenken an die vom Staat begangenen Verbrechen und zur Förderung der Menschenrechte und der demokratischen Werte“ einzurichten. Am 8. Juni 2005 räumte die Polizei schließlich das Gelände, das von B  rgerrechtsinitiativen und dem damaligen Unterstaatssekretariat für Menschenrechte der Stadt Buenos Aires übernommen wurde. Zur Gestaltung des Geländes bildete sich eine Arbeitsgruppe, der   berlebende, Angehörige der in Haft Verschwundenen, Vertreter zahlreicher Menschenrechts- und Bürgerrechtsorganisationen und Mitarbeiter der Stadtregierung angehörten.

Geschichtsforschung

Die geschichtlichen Forschungsarbeiten über den Betrieb des ehemaligen Haftzentrums *El Olimpo* sowie über die dort begangenen Verbrechen gegen die Menschenrechte beruhen auf den von   berlebenden und von Angehörigen der in Haft Verschwundenen gemachten Aussagen. Ziel der Forschung ist es, die Arbeitsweise des Lagers zu rekonstruieren und die dort inhaftierten Personen zu identifizieren. Gleichzeitig sollen Impulse für die Suche nach weiteren   berlebenden des Haftzentrums *El Olimpo* gegeben und zusätzliche Informationen gesammelt werden. Bisher konnten aufgrund der angestellten Nachforschungen rund 70 Freigelassene und 82 in Haft Verschwundene identifiziert werden. Dabei spielen die   berlebenden mit ihren Erinnerungen eine herausragende

Rolle. Mit ihren Zeugnissen werden das Verschweigen und die Verheimlichung der Verbrechen durchbrochen.

Das Projekt der Rekonstruktion des Geschehenen umfasst verschiedene Aufgaben wie die Aufbereitung der architektonischen Daten, Dokumente, Fotomaterialien und Zeugenaussagen. Mit den angewendeten archäologischen Restaurierungs- und Konservierungstechniken konnte der Bereich freigelegt werden, in dem die in Haft verschwundenen Personen gefangen gehalten wurden und der aus 40 Zellen bzw. „Schläuchen“ bestand sowie Latrinen, Duschen und Waschraum. Als das Zentrum geschlossen wurde, ist dieser Bereich abgerissen worden, sodass heute nur noch die Abdrücke der Trennwände und Decken der Zellen und Latrinen zu erkennen sind, die mit mehreren Farbschichten und einer dicken Schicht Asphalt überdeckt wurden.

Die Arbeiten vor Ort dauern weiterhin an und werden so lange fortgesetzt, wie sie dazu beitragen, über die vom Staat in unserem Land begangenen Verbrechen zu reflektieren und das Geflecht der ideellen und praktischen Komplizenschaften zu enthüllen, ermöglicht durch eine Politik der bis heute noch sichtbaren wirtschaftlichen Ausgrenzung, des Ausverkaufs des Landesvermögens und der sozialen Ungerechtigkeit. Durch die Forschungsarbeiten soll in diesem ehemaligen Haftzentrum ein Ort geschaffen werden, in dem die Erinnerung an das Geschehene und die Suche nach Wahrheit den Anspruch auf Gerechtigkeit wieder möglich macht.